

Halleische Zeitung

Interaktion... für die fünfgeleitete... pro Seite 40 Pf.

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 49.

Halle, Sonntag, 26. Februar 1888.

180. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört als Beilage: Affliciertes Sonntagblatt.

Halle, den 25. Februar.

Zur bulgarischen Frage.

In neuen Besprechungen über den Einbruch der russischen Vorkämpfer liegen uns folgende vor. Konstantinopel, 24. Februar. Der Ministerrath beschloß sich gestern mit der bulgarischen Frage.

Petersburg, 24. Febr. Das Journal de St. Petersbourg bemerkt zu der gestrigen Erklärung des 'Ministerrathes'... das in demselben benutzte Programm der Regierung... das Ausland von der verhängnisvollen und friedliebenden Bestimmungen befreit sei.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser hörte Vortrag, empfangt einige Militärs, und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts. Während der Nachmittagsstunden verließ der Monarch im Arbeitszimmer und hatte um 4 Uhr noch eine längere Konferenz mit dem stellvertretenden Minister des königlichen Hauses.

* Ueber das Befinden des Kronprinzen bringt der 'Neich-Anz.' folgendes Bulletin: San Remo, 24. Februar. 11 Uhr Vormittags. Nach einem guten Tag war der Schlaf ein ruhiger und angenehmer. Seit dem Besuche des Kronprinzen Anthonis war die Luft besser. Am Abende desselben Abends. Schwache. Kräfte. Sowell. v. Vergnügen. Bismarck.

Wolke Bureau meldet vom selben Tage: Der Kronprinz hat, während des letzten Tages der Nacht mehrere Ausfälle, wobei seine Verhältnisse gut.

Das 'Britisch med. Journ.' schreibt: Die letzten unangünstigen örtlichen Symptome beim Kronprinzen waren hauptsächlich dadurch verursacht, daß die zuerst angewendete Kanüle nicht gut paßte. Jetzt ist eine Kanüle großen Kalibers eigens in England gefertigt und eingesetzt. In Folge dessen ist die durch die untauglichen Kanülen erzeugte Reizbarkeit verschwunden. Der Kronprinz kann jetzt mit Leichtigkeit atmen und durch

Zufhalten der Öffnung der Kanüle mit kräftiger, obwohl heftiger Stimme sprechen und eine Unterhaltung führen. Die eigentliche Natur der Krankheit des Kehltopfes ist noch immer nicht aufgeklärt, doch hat die Schwellung der rechten Seite wesentlich nachgelassen. — Sollte die deutsche ärztliche Wissenschaft wirklich hinter der englischen zurückbleiben?

Nach Mittheilung des sogenannten Hofberichts soll Professor Dr. Gerhardt gestern Abend von Berlin nach San Remo abgereist sein.

* Prinz Wilhelm staltete dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Heute wird sich Prinz Wilhelm zu dem Reichsmilitärminister für den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden dorthin begeben.

* Der königliche Hof hat seit gestern für den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden aus vierzehn Tage Trauer angelegt.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden trafen in Freiburg ein und verweilten bis nach Mitternacht im Sterbehause des Prinzen Ludwig. Nachmittags kamen die Prinzen Wilhelm und Karl, der Hofstaat und der Staatsminister Dr. Turban hierher. Sodann wurde die Sektion der Leiche von den Universitätsprofessoren vorgenommen; des Abends wurde die Leiche nach der Einsegnung im Sterbehause nach Karlsruhe übergeführt.

* Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat beim Bundesrath beantragt, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags zu beschließen, daß Anstalten zum Erziehen und Einhalten kretineller Kinder, sowie Verdingungs-, Verdingungs- und Verdingungs-Anstalten in dem Bereiche der einer besonderen Genehmigung bedürftigen Anlagen aufgenommen werden.

* Die Commission für Aufhebung des Identitätsnachweises hat den betreffenden Antrag in wesentlich verbeßelter Form und unter Berücksichtigung gewisser zeitlicherer Bedenken mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen. Der Abg. Hoffmann (Königsberg) wird den schriftlichen Bericht erstatten.

* Die zweite Lesung des Antrags auf Aufhebung des Identitätsnachweises im Reichstag ist für Donnerstags in Aussicht genommen. Demnach soll sich die dritte Lesung des Entwurfs und andere dritte Lesungen anreihen. Der Schluß des Reichstags erfolgt voraussichtlich am 9. oder 10. März.

* Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat die Wahl des Abg. Goh (Leipzig) und, mit allen gegen eine Stimme ihr gültig erklärt. Der sozialdemokratische Protest mit 43 Unterschriften hat der Commission nicht einmal Berücksichtigung zu finden vermocht.

* Betreffs der beim Reichstage eingegangenen Petition von Reichsgenossen gegen die Mißbräuche der Abhilfe zu schaffen, welche in Bezug auf den Getreidehandel an der Börse herrschen, hat die Petitionskommission beschlossen, dem Plenum vorzuschlagen, diese Petition dem Reichskanzler mit der Maßgabe zu überweisen, ob nicht eine Anfrage über die an der Börse herrschenden Gebräuche angemessen wäre.

* Eine Beschwerde über Unbilligkeiten der bestehenden Grundsteuer, welche in der gestrigen Sitzung der Agrarcommission des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung stand.

gab dem Vertreter der Staatsregierung, Generalinspektor des Katasters Gaus, Anlaß zu der Erklärung, daß es fortwährend der Wunsch der Staatsregierung sei, die Grund- und Gebäudesteuern den Gemeindeverbänden zu überweisen. Diese Maßnahme werde einen großen Theil der berechtigten Einwürfe gegen die Grundsteuer vermindern lassen. Die Commission beschloß hiernach einstimmig auf Antrag des Abg. Ruckel, über die — an sich unbedingte — Petition zwar zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die kommunalen Verbände unter Regelung des Zuschlagsfußes baldmöglichst vorzugehen. Die Kommission wird dem Abgeordnetenhause diese Resolution mittels schriftlichen Beschlusses vorlegen.

* Am 25. Februar ist der Reichsgerichts-Erste Vorsitzende im Ganzen 8624 St. Davon erhielt Major a. D. von Koeler (deutsch-fohl.) 3843, Dr. Kohl Stadtmilitär (deutsch-fohl.) 3269 und v. Normann Oberstleutnant a. D. (deutsch-fohl.) 1196 St. Es ist nicht eine Stichwahl erforderlich.

* Die Angelegenheiten des Sozialistenprozesses zu Danzig sind noch gegen 20 Genossen wegen geheimer Verbindungen ist beendet. Die Angelegenheiten waren schon am 28. Mai v. J. wegen dieses Vergehens zu Gefängnis von 1 bis 3 Monaten verurtheilt; das Urtheil wurde jedoch vom Reichsgerichte verurtheilt, weil nicht nachgewiesen wurde, daß der Zweck der Verbindung, geheimer zu werden sei. Die Angeklagten sind um des Vergehens wegen 128 des Strafgesetzes (Erbnahme an einer Verbindung, deren Inhalt, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll) zu Gefängnis von 1 bis 3 Wochen verurtheilt worden.

* Braunschweig. Die Braunschweiger glauben nicht, daß das Rotum der Deputirtenkammer die Erklärung des Ministeriums erheblich beeinträchtigt habe, sondern glauben höchstens er möglichen werde, bis zur Annahme des Budgets im Anse zu bleiben. Nach dem 'Matin' würde der Ministerpräsident Tirard nach der Abstimmung über das Budget eine größere Anzahl vorziehen, um das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen. — Die Annahme dieser Anzahl wird für unbeschadet erklärt.

* In einem Telegramm aus dem Kriegsministerium erklärt der General von Langemann, daß er allen Schritten, die seine Abreise nach Italien betreffen, sich nicht widersetzen werde. Nach dem 'Gaulois' ist der Prinz Louis Napoleon aus der italienischen Armee entlassen.

* Belgien. Der Finanzminister brachte das Budget pro 1889 ein und erklärte, der sich bis 1888 ergebende Ueberschuß betrage definitiv 2 150 000 Frs.; die Ausgaben in diesem Rechnungsjahre seien um 5 Millionen hinter dem Veranschlagt zurückgeblieben. Für das Rechnungsjahr 1887 betrage der Ueberschuß 12 Millionen, pro 1888 5 Millionen und im Jahre 1889 sei derselbe auf 9 Millionen geschätzt. Der Minister kündigt an, er werde vor Oftern noch mehrere Vorlagen einbringen, welche größere Ausgaben beinhalten.

* Italien. Wie aus Mailand gemeldet wird, ist das zur Resolutionierung nach Mailand gerichtete Jägerbataillon ohne Zwischenfall zurückgetehrt. — Dr. Magagnoli reist demnach nach Genua ab, um dem Könige Menotti ein Schreiben und Geschenke des Königs von Italien zu überbringen.

[Nachdruck verboten.]

Der Spiegel des Kaisers.

Eine Geschichte aus dem russischen Hofleben.

Von Wilhelm Kalkmann.

V.

Eine holbe Stunde, nachdem er die Unterhaltung mit dem jungen Wemigen gehabt hatte, stand Pahlen vor dem Thronfolger Alexander.

'Kaiserliche Hoheit', begann Pahlen, nachdem er den zulässigen Herrscher ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, 'ich habe den Befehl, Sie zu verhaften.'

'Was soll das heißen?' — rief Alexander aus. 'Nicht genug damit', fuhr Pahlen mit jener eisernen Ruhe fort, die ihn auch in diesem Augenblicke nicht verließ; 'es ist der Wille des Caren, daß ich auch den Bruder Eurer Kaiserlichen Hoheit sowie deren erhabene Mutter in Haft nehmen soll.'

'Und meinen Bruder! Und meine Mutter! Das ist nicht möglich.'

'Ich bitte Ew. Kaiserliche Hoheit, sich zu überzeugen.' Und er überreichte ihm den Haftbefehl.

Das Papier zitterte in der Hand Alexanders. 'Meine arme Mutter!' — rief er aus, auf einen Stuhl niederfallend. 'Und was hat den Born meines Vaters herbeigeführt?'

'Pahlen zuckte die Achseln. 'Auchland geht schweren Zeiten entgegen,' sagte er dann. 'Gott hat es gefallen, den Geist des Caren zu umhüllen. Der Czar ist nicht mehr Herr seiner Gedanken und Entschlüsse.'

'Lassen Sie mich zu dem Caren!' — rief Alexander aus, sich hastig erhebend. 'Ich will mit meinem Vater sprechen.'

'Unmöglich, Kaiserliche Hoheit. Der Czar hat beschlossen, daß Sie Ihre Zimmer nicht mehr verlassen.'

Der Großfürst kam entnervt auf den Stuhl zurück. 'Der mein Vater Ihnen gegenüber?' fragte er dann keine Antwort fallen lassen, die darauf schließen läßt, was ihn zu dieser außerordentlichen Maßregel veranlaßt hat?'

'Nicht das Gerüchte,' antwortete Pahlen. 'Vielmehr nur eine Ranne. Aber will die Gedanken eines gerüttelten Geistes ergründen?'

'Sie glauben also wirklich...' — 'Gestatten Ew. Kaiserliche Hoheit mir ein offenes Wort?'

'Ersuchen Sie, Pahlen.' 'Es ist meine Pflicht, Ew. Kaiserliche Hoheit darauf vorzubereiten, daß sich vielleicht schon in den nächsten vier- undzwanzig Stunden eine große Veränderung vollziehen wird.'

'Was soll das heißen?'

'Das soll heißen, daß sich die Ordnung, die gegenwärtig herrscht, nicht länger mehr aufrecht erhalten läßt. Die Gefängnisse sind überfüllt, die eckelsten Männer schmachten in der Verbannung. Der Schreden herrscht überall, am Hofe, in der Hauptstadt, im ganzen Reiche, in den entlegenen Provinzen zittert man, sobald ein kaiserlicher Feldjäger erscheint. Noch ein paar Jahre und Sibirien wird der bevölkerteste Theil dieses unglücklichen Reiches sein.'

Die freundlichen und milden Züge Alexanders waren von einer Wolke überhüllt; er sah düster vor sich hin. 'Es ist wahr', murmelte er.

'Der ganze Adel und der Senat', fuhr Pahlen fort, 'sind daher fest entschlossen, diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen.'

'Und wodurch?'

'Dadurch, daß man den Caren zur Abdankung zwingt.'

Alexander fuhr entsetzt zusammen. 'Ein Wort aus dem Munde Ew. Kaiserlichen Hoheit', sagte Pahlen mit gedämpfter Stimme, 'kann Schlimmes, vielleicht ein Verderben verhüten. Ganz Ausland wärdet sich in diesem Augenblicke an den entsetzlichen Hoffnungen auf, mit denen es auf den erleuchteten und gütigen Tyrannfolger blickt.'

'Bismarck!' — rief Alexander aus. 'Ich soll meinem Vater die Krone vom Haupte reißen? Sie sind wahnsinnig, Pahlen. Gehen Sie. Lassen Sie mich zu meinem Vater.'

'Unmöglich, Kaiserliche Hoheit! Ich wiederhole Ihnen, daß Sie auf Befehl des Caren Ihre Zimmer nicht verlassen dürfen.'

'So lassen Sie mich mit meiner Mutter sprechen.' 'Auch das ist auf das Strengste untersagt.'

Alexander preßte die Hand vor die Augen. 'Oh mein Gott!' flüchelte er. 'Meine arme Mutter!'

Als er wieder aufblickte, vor Pahlen verschwunden und er hörte die Schritte der beiden Schildwachen, die vor seinem Zimmer auf und abgingen.

Pahlen hatte sich zur Kaiserin und zum Großfürsten Konstantin begeben, denen er gleichfalls ihre Verhaftung ankündigte.

Um fünf Uhr Nachmittags fand er sich in dem Palaste Platon Auoboff in der großen Worskajastraße ein, wo er die Verschworenen vernehmen wollte. Er sah dort außer dem Herzogern die Grafen Nikolaus und Valerian Zubow, den General Murawow und den jungen Major Wemigen; den Fürsten Wolligin, den Obersten des Garderegiments Preobrazhenski; den Gardebeylieutenant Fürsten Tolstoj; den Grafen Depradowitsch, Obersten des Garderegiments Semenuwsky; Andrei Petrowitsch Gardanow, Adjutant der Garde zu Pferde; ferner den Fürsten Wersinok und die Obersten Sorotowow und Seriatin. Ein Duzend beehrter Männer, die eingeschlossen waren, an den Sturz des Verhafteten mitzufallen ihr Leben zu setzen.

'Es ist Euer Wille und fester Vorfaß', sagte Pahlen, nachdem er jedem der Verschworenen die Hand gereicht hatte, diesen Schreden ein Ende zu machen, von denen unser Vaterland unter der Regierung dieses Paul Petrowitsch heimgeheimt wird.'

'Ja! So ist's! Bei Gott, es ist so.'

'Sie habt den Tod dieses Tyrannen beschloßen?'

'Nein, Peter Andrejewitsch', ergriff nun Platon Auoboff das Wort. 'Wir hoffen, unser Unternehmen glücklich zu Ende zu führen, ohne daß dabei Blut vergossen wird.'

Pahlen mußte die Stimme. 'Stidwidj', sagte er dann. 'Hört nun dieses von mir: Der Czar ist davon unterrichtet, daß diese Verschwörung existirt.'

'Wie? Was weiß der Czar? Und durch wen? — rief mehrere der Verschworenen, durch deren Mienen eine lebhafteste Bewegung ging.'

'Er weiß es durch mich.' Einige der Verschworenen legten ihre Hand an den Degen. Peter Andrejewitsch, sagte Platon Auoboff, 'Du wirst einsehen, daß Du uns eine Erklärung schuldig bist.'

Gründung 1839.

Feste Preise.

Rudolph Hertzog

15. Breitestr. Berlin, C. Breitestr. 15.

Aufträge von
20 Mark an.
Proben, Preislisten,
franco.

Weisse und Crème Ganzseidene Stoffe.

Satin Merveilleux	ganz Seide, 51 cm breit, das Meter	Mark 2,00. u. 2,25.
Satin Merveilleux	ganz Seide, 51 cm breit, das Meter	Mark 2,50. u. 3,00.
Amure Rhenania	ganz Seide, 53 cm breit, das Meter	Mark 4,25.
Germania Rips	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 5,00.
Satin Merveilleux	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 5,00.
Doppel-Surah	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 5,00.
Germania-Rips	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 6,00.
Satin Duchesse	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 6,00.
Faille Française	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 5,25. u. 6,50.
Satin Duchesse	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 7,50.
Faille Française	ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 7,50.
Faille Française	ganz Seide, 58 cm breit, das Meter	Mark 9,00.
Satin Duchesse	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 9,00.
Faille Française	ganz Seide, 60 cm breit, das Meter	Mark 10,00.
Satin Duchesse	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 10,00.
Satin Duchesse	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 12,00.
Halbseiden Atlas	ganz Seide, 46 cm breit, das Meter	Mark 1,25. u. 2,50.

Weisse und Crème Gemusterte Seidenstoffe.

Seiden-Damast, { grosse Auswahl neuer } ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 6,00.	
Victoria-Damast, { eleganter Muster } ganz Seide, 54 cm breit, das Meter	Mark 7,50.	
Seiden-Damast, extra schwere Qualität, grössere, hochparthe Muster, ganz Seide, 58 cm breit, das Meter	Mark 9,00 u. 12,00.	
Gestreift Cluny-Atlas. Reicher Atlas mit hocheleganten, starkfädigen, spitzenartigen Cluny-Streifen, ganz Seide, 58 cm breit, das Meter	Mark 12,00 u. 15,00.	
Damassirt Seiden-Sammet. Kunstvolle Sammet-Muster im Frisè-Geschmack auf Atlas-Untergrund, 48 cm breit, das Meter	Mark 10,00 u. 13,50.	
Silber-Brocät	58 cm breit, das Meter	Mark 15,00.
Silber-Brocät	58 cm breit, das Meter	Mark 25,00.

Weisse Glatte und Gemusterte Ganzseidene Moires.

Moire Française	ganz Seide, 58 cm breit, das Meter	Mark 7,50 u. 9,00.
Moire Française	ganz Seide, 60 cm breit, das Meter	Mark 10,50.
Atlas Gestreift Moire Antique	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 7,50 u. 9,00.
Damassirt Gestreift Moire Antique	ganz Seide, 56 cm breit, das Meter	Mark 15,00.

Brautschleier

aus bestem ganzseidenem Tüll mit 6 cm breitem Saum.

Grösse.		Glatt mit doppelter Seiden-Einfassung, das Stück:	Glatt mit einfachem 5 cm breitem Saum, das Stück:	Glatt mit Seiden-Einfassung und Seiden-Eckstickerei, das Stück:	Glatt mit reichster Seiden-Eckstickerei, das Stück:
Länge:	Breite:				
230 cm	180 cm	Mark 5,00.		Mark 9,50.	Mark 10,50.
275 cm	180 cm	Mark 6,00.		Mark 10,50.	Mark 12,00.
275 cm	275 cm	Mark 10,50.	*Mark 10,00.	Mark 13,00.	Mark 14,00.
375 cm	275 cm	Mark 13,00.	*Mark 12,50.		

* Angesternzte Qualitäten sind auch in Crème vorräthig.

Weisse Batist-Spitzen-Taschentücher, das Stück Mark 5,00 und 7,50.

Montags werden die im Laufe der Woche angesammelten Reste der neuesten Seiden-, Wollen-, Möbelstoffe, Sammete etc. etc. wie Roben knappen Maasses zum Verkauf gestellt

zu ausserordentlich billigen Preisen.

18155

Gedrucktes-Druckereiverlag in Halle.